

Projekt:	Ergänzendes Protokoll zum Artenschutz Zöllmener Straße vom 17.01.2023
Auftraggeber:	Heiko Dietrich Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Datum:	ab 09.02.2023 bis 28.08.2023
Gutachter:	Landschaftsökologie Moritz

Im Artenschutzprotokoll vom 17.01.2023 zum geplanten Vorhaben (LÖM 2023) wurde nach der ersten Kontrolle der Fläche und Gebäude eine Maßnahmenkonzept vorgeschlagen durch dessen Beachtung und Umsetzung Konflikte mit den Artenschutz vermindert oder sogar vermieden werden kann. Zum damaligen Zeitpunkt konnten keine konkreten Aussagen über den tatsächlichen Rauchschwalben-Besatz innerhalb der Gebäude oder eine tatsächliche Nutzung des Geländes durch die Zauneidechse gemacht werden, da der Kartierzeitpunkt außerhalb der Reproduktionsperiode gelegen war. Das Konzept wurde an die zuständige Untere Naturschutzbehörde übergeben. Diese wollte diese offenen Fragen zunächst gern noch geklärt haben.

Das vorliegende Protokoll beinhaltet nun verschiedene Punkte. Zum einen die Ergebnisse der Nachkontrollen innerhalb der Aktivitätsperiode der jeweiligen geschützten Arten und zum Anderen erste Ergebnisse der Ökologischen Begleitung von bereits erfolgten Fällmaßnahmen auf der Fläche. Diese erfolgten außerhalb der Vegetationsperiode und wurden vorgezogen durch die Behörde genehmigt.

Ergebnisse der fachlichen Fällbegleitung (ÖFB)

Am 9. Februar 2023 wurde die Entnahme des Balsam-Pappelbestandes südlich und östlich der Stallungen vorgenommen, welche fachlich begleitet wurde. Aufgrund fehlender Hubtechnik erfolgte die Untersuchung relevanter Strukturen wie Höhlungen vorrangig nach der Fällung der Gehölze am Boden. Bei dem Verdacht einer Besiedlung durch den Eremiten (*Osmoderma eremita*) wurden die betroffenen Gehölzteile weiter zerlegt. **Hinweise auf eine ehemalige oder aktuelle Nutzung durch Fledermäuse, Vögel und geschützte totholzbewohnende Käferarten ergaben sich nicht.** Ein Großteil der vom Boden aus festgestellten Spechthöhlungen stellten sich lediglich als Spechthacktrichter heraus (vgl. Foto 4). In einer geöffneten stammfußnahen Höhlung befand sich am Grunde stark zersetzter, erdiger Mulm (siehe Foto 5) und Reste eines Hornissennestes (siehe Foto 6).



Foto 1: Balsam-Pappelbestand südlich der Stallungen



Foto 2: weitgehend entfernter Balsam-Pappelbestand östlich der Stallungen



Foto 3: Blick in eine Faulungshöhlung einer gefällten Balsam-Pappel



Foto 4: Spechthacktrichter an einer gefällten Balsam-Pappel



Foto 5: geöffneter Stammfuß einer Balsam-Pappel mit Mulmfüllung



Foto 6: einer Stammhöhlung entnommenes Teil eines Hornissenests

Freiwilliger Ausgleich für Höhlenbrüter

Der Auftraggeber veranlasste trotz fehlender Artnachweise die Anbringung von 12 Vogelnistkästen für Höhlenbrüter (Gartenrotschwanz, Meise, Star) im umliegenden Gehölzbestand. Jeweils 6 Kästen wurden hierbei an vitale Gehölze auf der Kirschen-Streuobstwiese im Nordosten und an Gehölzen entlang eines Feldweges südlich aufgehängt (vgl. Karte 1 und Fotos 7 sowie 8).



Foto 7: an einer Kultur-Kirsche angebrachter Nistkasten für Gartenrotschwanz östlich der Stallungen



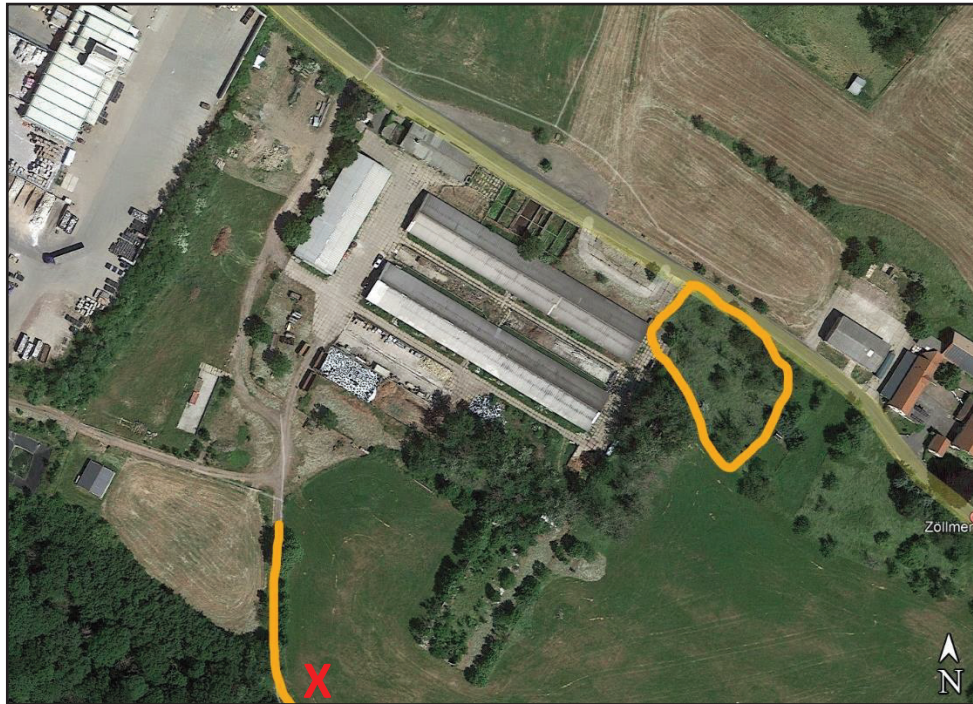
Foto 8: an einem Ahorn aufgehängte Nistkästen für Meise und Gartenrotschwanz südlich der Stallungen

Freiwillige Habitatoptimierung für Zauneidechsen

Obwohl zum Zeitpunkt im Februar noch kein konkreter Hinweis auf ein Vorkommen der Zauneidechse im Gebiet vorlag, ließ der Auftraggeber Habitatoptimierungen auf einer Grünlandfläche südlich der Stallungen (vgl. Karte 1), die ebenfalls zu seinem Eigentum gehört, vornehmen. Hierfür wurde mit der Herstellung einer großen Aufschüttung bestehend aus Gehölzteilen der Balsam-Pappelentnahme begonnen (vgl. Foto 9). Durch einsetzendes Tauwetter und damit einhergehender Nichtbefahrbarkeit des Geländes konnten diese Arbeiten im Februar nicht fortgeführt werden, wurden am im Laufe des Frühjahrs noch beendet.



Foto 9: Abladen von Gehölzteilen südlich der Stallungen



Karte 1: Bereiche der Nistkastenbringung (orange markiert) und Lage der begonnenen Gehölzaufschüttung (rotes Kreuz)
(Quelle: Google Earth)

Erfassungsergebnisse der Nachkartierung von Schwalben und Reptilien

Zwischen Ende April und Ende August 2023 erfolgten 8 Kontrollen zur Überprüfung des Rauchschwalbenbrutbestandes in den zum Abriss vorgesehenen Gebäuden. Weiterhin wurde die Fläche nach Zauneidechsen abgesucht.

Tabelle 1: Begehungstermine mit Witterungsangaben

Datum	Temperatur	Windstärke	Bewölkung
26.04.2023	8	3	80
09.05.2023	20	5	0
10.05.2023	22 bis 21	2	60 bis 80
17.05.2023	17	3	60
30.05.2023	24 bis 22	3	0
22.06.2023	29 bis 31	3	40 bis 20
05.07.2023	24	3	60 bis 80
28.08.2023	15	2	100

Die Brutaktivitäten der **Rauchschwalben** erfolgte in der Brutsaison 2023 zögerlich. Sichere Bruten konnten zwei im nördlichen und drei im südlichen Stall festgestellt werden (vgl. Foto 10 bis 14). Der Bestand 2023 beläuft sich somit auf 5 Brutpaare. **Am 28.08.2023 waren die Nester noch mit Jungvögeln besetzt, es ist mit einem Ausflug innerhalb der nächsten 14 Tage zu rechnen.**



Foto 10: Nest der Rauchschnalbe mit Jungvögeln im nördlichen Stall (22.06.2023)



Foto 11: Nest der Rauchschnalbe mit Gelege im nördlichen Stall (05.07.2023)



Foto 12: Kotablagerung unterhalb eines 2023 benutzten Rauchschnalbennests im südlichen Stall (22.06.2023)



Foto 13: Nest der Rauchschnalbe mit Jungvögeln im südlichen Stall (22.06.2023)

Im Plangebiet konnten **Reptilien** im Süden östlich der bereits abgebauten Restmauer nachgewiesen werden. Hierbei wurden mind. drei verschiedene Tiere der **Zauneidechse** und zwei Individuen der **Blindschleiche** gesichtet (vgl. Fotos 14 und 15). Am 17.05.23 konnte eine Blindschleiche gefangen und in das Reptilienersatzhabitat südlich des Plangebiets (vgl. Foto 16) umgesiedelt werden. Die durch Reptilien besiedelte Fläche zeichnet sich durch hohen und dichten Vegetationsbewuchs im Sommer, Gehölzschnitt- und Schuttablagerungen, inklusive Asbestanteilen aus (vgl. Fotos 17 und 18).

Die Fläche in der Reptilien nachgewiesen worden sind sowie die Lage des optimierten Habitats kann der Karte 2 entnommen werden.



Foto 14: männliche adulte Zauneidechse (26.04.2023)



Foto 15: 2 adulte Blindschleichen, gefunden unter einer größeren Plastikplatte (10.05.2023)



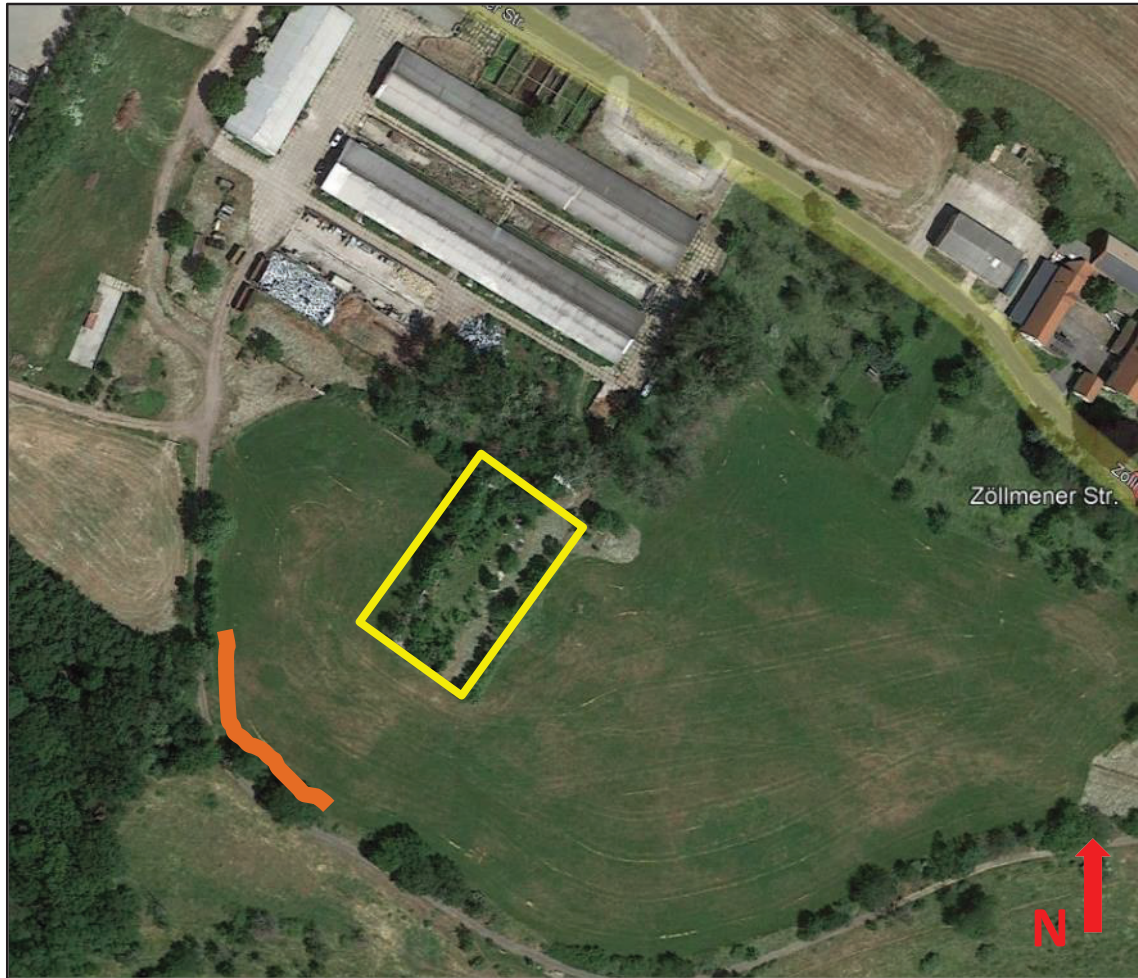
Foto 16: angelegtes Ersatzhabitat Reptilien südlich des Plangebiets (22.06.2023)



Foto 17: Blick von Nordwesten auf die Habitatfläche Reptilien im Süden des Plangebiets (09.05.2023)



Foto 18: Blick von Nordwesten auf die Habitatfläche Reptilien im Süden des Plangebiets (22.06.2023)



Karte 2: Lage und etwaige Ausdehnung des angelegten Reptilienersatzhabitats (orange markiert); Fläche der Reptiliennachweise (gelb umrahmt) und Lage der vermuteten Vermehrungsstätte einer hügelbauenden Ameisenart (rotes Kreuz) (Quelle: Google Earth)

Fachgutachterliche Hinweise

Da die Gebäude aktuell noch als Brutstätte durch Rauchschwalben genutzt werden, kann ein Abriss erst erfolgen, wenn die Jungvögel ausgeflogen sind. Aus fachlicher Sicht sind nach Sichtung der Jungvögel noch mindestens 10 Tage abzuwarten. Es sollte daher frühestens in 10 Tagen eine erneute Besatzkontrolle aller Gebäude erfolgen. **Zudem muss vor dem Abriss geklärt werden, wo der Ausgleich für den Verlust der Rauchschwalben-Brutstätten erfolgen wird.** Die Anzahl, der für den Ausgleich vorzusehenden Rauchschwalben-Nisthilfen kann im Vergleich zum Artenschutzprotokoll aus dem Januar 2023 von 88 auf 20 herabgesetzt werden, da die Nachkartierungen belegt haben, dass nicht alle 22 Nester einer aktuellen Nutzung unterliegen.

Zusammenfassend sollten nun:

- 20 Nisthilfen für Rauchschnalben
- 20 Nisthilfen für den Hausrotschnal (Halbhöhlen/Nischenbrüterkästen)
- 16 Nisthilfen für Haussperlinge (Höhlenbrüterkästen an Gebäuden)
- 16 Nisthilfen für Meisen (Höhlenkästen könnten wahlweise an Gehölzen oder Gebäuden angebracht werden, Einflugloch mit 26mm bis 32mm)
- 32 Fledermauskästen unterschiedlicher Bautypen oder in Abstimmung auch geeignete Eigenbauvarianten

im räumlichen Kontext installiert werden. Blau geschrieben sind die Maßnahmenempfehlungen aus dem Artenschutzkonzept des Frühjahrs.

Die Abbrucharbeiten können erst nach Freigabe durch den Artenschutzgutachter und mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde umgesetzt werden.

Literatur

LANDSCHAFTSÖKOLOGIE MORITZ (LÖM) (2023): Protokoll zur Artenschutzkontrolle Zöllmener Straße 44, Freital. Stand: 17.01.2023.



Ort, Datum
Brösken, 28.08.2023

Mitarbeiter
Herr Moritz

Auftraggeber